

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 49 (2007)
Heft: 283

Artikel: Psychogramm einer Powerfrau : Tuya's Marriage von Wang Quan'an
Autor: Spaich, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

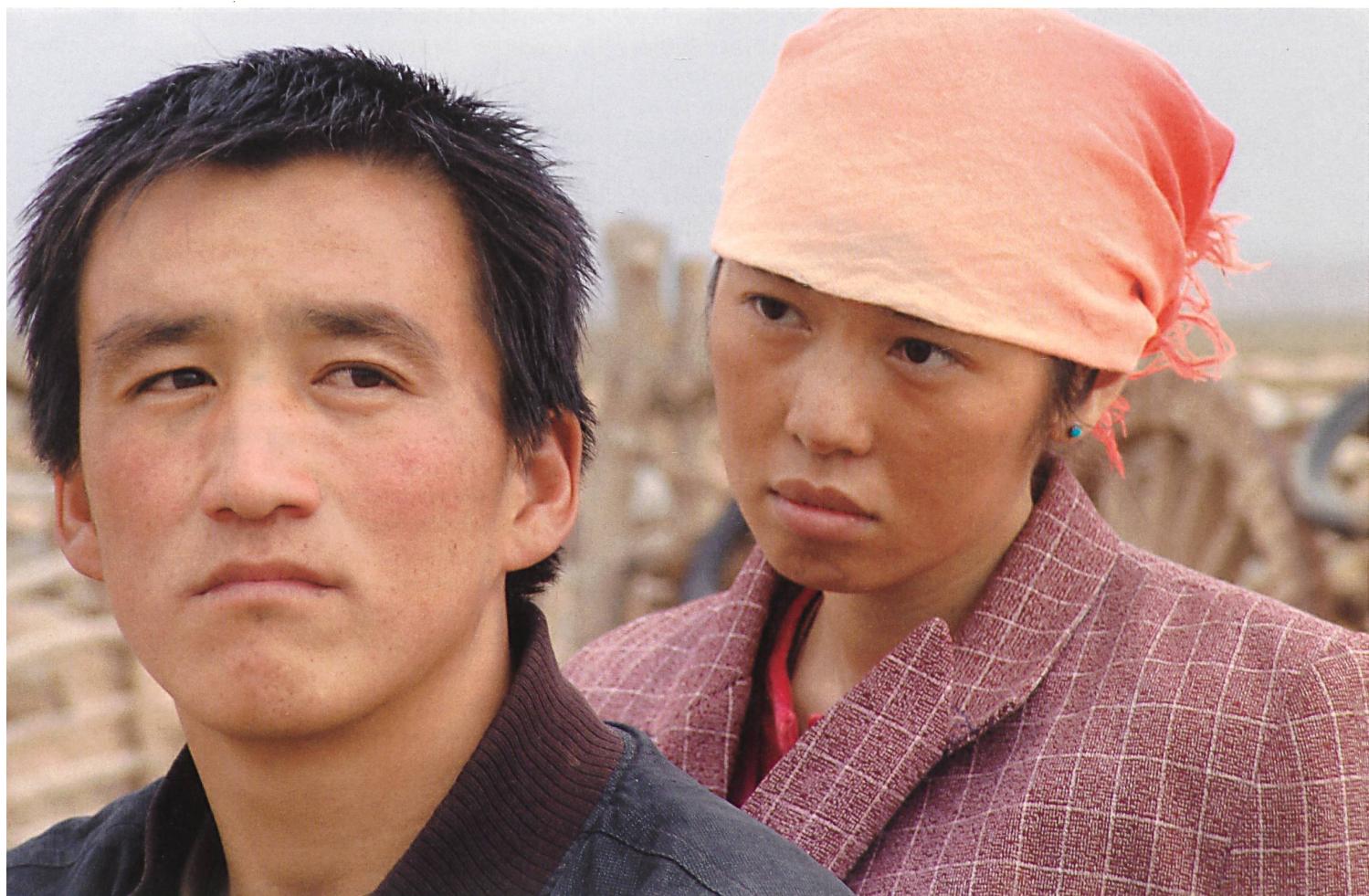
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psychogramm einer Powerfrau

TUYA'S MARRIAGE von Wang Quan'an

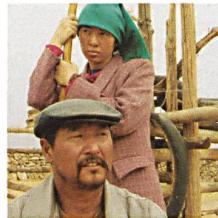


Eine Frau und drei Männer in der Mongolei: den einen – Senge – liebt sie, der andere – Baolier – wäre eine gute Partie, mit dem dritten – Bater – ist Tuya (noch) verheiratet. Die Verhältnisse sind kompliziert. Nach einem Arbeitsunfall körperbehindert, kann Bater nicht mehr in der Landwirtschaft mitarbeiten. Also hängt alles an Tuya: die Kinder – ein halbwüchsiger Sohn, eine kleine Tochter – und die Versorgung der grossen Schafherde.

Bisher hat sich die selbstbewusste, schöne Frau geweigert, einer von Bater selbst vorgeschlagenen Trennung zuzustimmen. Die beiden verbindet eben doch mehr als nur die nach traditionellem Brauch geschlossene Zweckehe. Ein jüngerer, kräftiger und vor allem gesunder Mann könne sie nicht nur entlasten, sondern ihr zu neuer Lebensqualität verhelfen, meint er altruistisch. Nachbar Senge ist kürzlich die Frau davonlaufen. Nicht ohne Grund: der smarte junge Mann hat einen Hang zu bizarren Unfällen. So findet ihn Tuya auf der Landstrasse, nachdem er betrunken vom Motorrad gefallen ist. Liebevoll bemüht sie sich um seine Wiederbelebung. Er

geniesst die platonisch gemeinte Fürsorge. Kurze Zeit später überlädt Senge – um Tuya zu imponieren – seinen Dreiradlaster derart, dass er umkippt und ihn unter sich begräbt. Bei dieser Rettungsaktion verletzt sich Tuya an der Wirbelsäule und muss stationär ins Krankenhaus. Der Arzt verbietet ihr fürs Erste schwere körperliche Arbeit. Die neue Situation veranlasst Tuya nun doch, über eine Trennung von Bater nachzudenken und die Suche nach einem neuen Mann zu starten. Obwohl Senge nichts unversucht lässt, scheidet er zunächst als unzuverlässig aus. An Anwärtern ist kein Mangel, ange-sichts des akuten Männerüberschusses in China. Tuya besteht freilich darauf, dass Bater weiter im Hause bleiben darf und versorgt wird. Die Aussicht auf eine Ehe zu dritt ist für die meisten Aspiranten eine inakzeptable Zumutung.

Tuyas ehemaliger Schulfreund Baolier hat nicht nur im Ölgeschäft Karriere gemacht, sondern besitzt mit einem Mercedes auch ein entsprechendes Statussymbol. Mit ihm wäre sie aller materiellen Sorgen ledig. Baolier nimmt Tuya und ihre beiden Kinder probhalber mit in die Stadt. Man



übernachtet in einem feinen Hotel. Bater wurde in einem Pflegeheim untergebracht, wo er freilich bereits in der ersten Nacht versucht, sich umzubringen. Er hält die Trennung von Tuya nicht aus. Das kommt für sie nicht überraschend und bestimmt den weiteren Verlauf der Handlung: Baolier wird weniger und Senge, aber auch Tuyas Sohn Zhaya werden mehr eine Rolle spielen. Es wird auch eine Hochzeit geben. Aus einer archaischen Geschichte machte Regisseur Wang Quan'an grosses Welttheater. Mit *TUYA'S MARRIAGE* gelang ihm ein "Frauenfilm", wie es ihn nur selten zu sehen gibt: das Psychogramm einer Powerfrau, die in einer Welt des Umbruchs ihren Standort sucht.

Die Mongolei befindet sich gegenwärtig an der Nahtstelle von Tradition und Moderne. In letzter Zeit wurde das im Kino in Filmen wie *MONGOLIAN PING PONG*, *DIE GE SCHICHTE VOM TRAURIGEN KAMEL* oder *DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES* bereits mehrfach dargestellt. Wang Quan'an nimmt die gesellschaftspolitischen Veränderungen jedoch nur als Folie. Im Vordergrund seines Films steht die komplexe Reflexion über das Verhältnis zwischen den Geschlechtern – auf eine feine Weise, die sich sogar ironische Brechungen der Charaktere erlauben kann. Die Männer sind die Mühseligen und Beladenen: Bater braucht Krücken, bei Senge muss man auf alles gefasst sein. Als er anfängt, für Tuya einen Brunnen auszuheben, läuten bei ihr die Alarmglocken. Baoliers Selbstlosigkeit hat enge Grenzen. Sohn Zhaya möchte seine Mutter für sich allein und schon gar nicht sie mit zwei Vätern teilen. Lange weigert sich Tuya, ihre eigenen Gefühle zuzulassen. Erst in der letzten Sequenz, die zugleich die erste ist: Wang Quan'an hat seinen Film als elegante Ellipse angelegt. Pragmatisch versucht Tuya das Mögliche in allen ihr zur Verfügung stehenden Variationen. Dazu gehört auch die Erkenntnis, wen von den angebotenen Männern sie wirk-

lich liebt. Langsam aber sicher wird sie sich ihrer Emanzipation aus einer fremdbestimmten Vergangenheit bewusst. Sie wird zum Schluss ihre Wahl treffen.

Dabei kommt die Regie ohne laute Töne und Postulate aus. Wang nutzt die Kraft der stillen Momente und kleinen Gesten. Die Verortung von *TUYA'S MARRIAGE* in einer exakt beschriebenen Landschaft spielt für die einzigartige Wirkung dieses Films eine weitere wichtige Rolle. Ausser der grossartigen Yu Nan als Tuya, wurden alle anderen Rollen mit Laiendarstellern aus der Region besetzt. Schon lange nicht mehr hat man auf der Leinwand eine derart überwältigende Korrespondenz zwischen grossartigen Landschaftsaufnahmen und den Seelenlandschaften der Protagonisten erlebt. Hier brachte der deutsche Kameramann Lutz Reitemeier nicht nur eine neue Dimension in diesen Film, sondern in den chinesischen Film der Gegenwart insgesamt ein. Reitemeier wurde durch seine Zusammenarbeit mit Solveig Klassen bei *JENSEITS VON TIBET* (2000) oder Andres Veiel bei *DIE SPIELWÜTIGEN* (2004) bekannt. Da es in China keine Dokumentarfilmtradition im europäischen Sinne gibt, engagierte Wang Quan'an Reitemeier dieses dokumentarischen Blicks wegen. *TUYA'S MARRIAGE* ist nach *THE STORY OF ERMEI* (*JING ZHE*, 2004) der zweite gemeinsame Film des deutschen Kameramannes mit dem chinesischen Regisseur. Zusammen gelang ihnen ein grossartiges Meisterwerk – eine globale *comédie humaine*.

Herbert Spaich

TUYA'S MARRIAGE (TU YA DE HUN SHI)

Regie, Schnitt: Wang Quan'an; Buch: Wang Quan'an, Lu Wie; Kamera: Lutz Reitemeier; Szenenbild: Wei Tao; Ton: Jang Peng. Darsteller (Rolle): Yu Nan (Tuya), Bater, Senge, Baolier, Zhaya. Produktion: Xi'an Motion-Picture, Maxyeculture Industry; Produzent: Yan Jugang, Gong Deshun. Volksrepublik China 2006. 35mm. Dauer: 96 Min. CH-Verleih: Frenetic Films, Zürich

